

Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 49/2022

Montag, 5. Dezember 2022

32. Jahrgang



Filmteam der „Stasikomödie“: v. l. n. r.: Matthias Adler (Ausführender Produzent UFA FICTION), Sebastian Werninger (Produzent UFA FICTION), Herman Weigel (Produzent), David Kross, Drehbuchautor und Regisseur Leander Haußmann, Henry Hübchen, Steffi Kühnert, Julian Vonarb (Oberbürgermeister Gera), Markus Görsch (Mitteldeutsche Medienförderung MDM)

© Constantin Film Verleih GmbH/UFA FICTION/Nik Konietzny



Motiv aus dem Film „In einem Land, das es nicht mehr gibt“

© Mitteldeutsche Medienförderung GmbH

Gera als Drehort gefragter denn je

In diesem Jahr liefen zwei Filme in den Kinos, die zu großen Teilen in Ostthüringen gedreht wurden

Die Deutsche Demokratische Republik gehört längst der Vergangenheit an, doch sie bietet auch mehr als 30 Jahre nach dem Ende noch immer Stoff für Kinofilme. Jüngst lief in den deutschen Kinos „In einem Land, das es nicht mehr gibt“ an, ein Drama um eine junge Frau aus Ostberlin, die als Model entdeckt wird und die Chance auf kreative Freiheit wittert. Zahlreiche Szenen aus dem Film wurden in Gera gedreht, beispielsweise im Kultur- und Kongresszentrum und im ehemaligen Horten-Kaufhaus.

Damit solche großen Produktionen überhaupt den Weg nach Gera finden, dafür macht sich die Mitteldeutsche Medienförderung (MDM) stark und empfiehlt die Stadt als sehr vielseitigen Drehort. Anke Kunze, Leiterin der MDM Film Commission und Landesbeauftragte Thüringen, sagt, dass besonders Motive aus dem 20. Jahrhundert oft gefragt sind. „Gera bietet vom Mohrenplatz bis zum KuK eine tolle Bandbreite. Für Filme, die in den 1970er und 80er-Jahren spielen, gibt es kaum noch Locations, an denen die Zeit authentisch nach-erzählt werden kann. In Gera geht das.“

Zudem betont sie, dass Produktionsteams, die in der Vergangenheit in Gera gedreht hätten, ausschließlich positives Feedback an die MDM herangetragen haben. Eine Produktionsfirma aus Leipzig habe sogar ihren Firmensitz nach Gera verlegt, um von hier aus europäisches Art-house-Kino zu produzieren. Auch

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

die Drehbedingungen sind laut Anke Kunze sehr gut, sind doch die Motivgeber – egal ob privat oder öffentlich – sehr aufgeschlossen und flexibel bei Drehanfragen.

Anfang des Jahres war Gera erneut Drehort für die Produktion der Serie „Sam – Ein Sachse“. Erstmals nahmen sich Big Window Productions und Disney+ einer gemeinsamen Serienproduktion für den deutschen und globalen Markt an. Die Miniserie erzählt, basierend auf wahren Ereignissen, die Geschichte von Samuel Meffire, dem ersten afrodeutschen Polizisten in Ostdeutschland. Gedreht wurde unter anderem in der Johanneskirche und in der Georg-Büchner-Straße.

Zudem war im Frühjahr „Leander Haußmanns Stasikomödie“ im Kino zu sehen, die 2019 unter anderem im Baudezernat und auf dem Dachboden des Rathauses gedreht wurde. Insgesamt zweieinhalb Wochen waren Drehbuchautor und Regisseur Leander Haußmann und sein Team in und um Gera unterwegs, um Szenen für seine „Stasikomödie“ zu drehen. Der Film folgt als Abschlussteil von Haußmanns DDR-Trilogie auf „Sonnenallee“ und „NVA“, bei denen Leander Haußmann 1999 bzw. 2005 bereits Regie führte. In der Produktion von Sebastian Werninger (UFA FICTION) und Herman Weigel in Koproduktion mit Constantin Film (Christoph Müller) schleust die Staatssicherheit ihren Mitarbeiter Ludger (David Kross / Jörg Schüttauf) in die Künstlerszene am Prenzlauer Berg ein und er wird dort zum Star. Neben David Kross und Jörg Schüttauf spielen Margarita Broich, Antonia Bill, Detlev Buck, Alexander Scheer, Tom Schilling, Carmen-Maja Antoni, Bernd Stegemann u. v. m. im Film mit. Gefördert durch das Medienboard Berlin-Brandenburg, die Mitteldeutsche Medienförderung MDM, die Filmförderungsanstalt FFA und den Deutschen Filmförderfonds DFFF fanden die Dreharbeiten von Mitte September

bis Anfang November in Berlin, Gera und Umgebung sowie Breslau statt.

Und auch schon Ende der 1990er-Jahre war die ehemalige Seidenweberei Schulenburg und Bessler sowie Modedruck Gera Bestandteil des Films „Die Stille nach dem Schuss“ von Oscar®-Preisträger Volker Schlöndorff, dessen Hauptdarstellerin Bibiana Beglau für ihre Leistung den Europäischen Filmpreis und einen Silbernen Bären auf der Berlinale gewann.

„Wir freuen uns immer, wenn in unserer Stadt Regiestühle aufgestellt werden und Gera mit ihrer Vielfalt große Kino- und Fernsehproduktionen bereichern kann. Ich denke, da ist noch viel Potential vorhanden, welches es gilt, gemeinsam mit der Mitteldeutschen Medienstiftung auszuschöpfen“, so Geras Oberbürgermeister Julian Vonarb.

Die einstige Residenzstadt und Geburtsstadt des Malers Otto Dix hat darüber hinaus noch mehr zu bieten und lädt nicht nur Filmteams zu ihrer bunten Museen- und Kulturszene, historischen Gärten und großen Parkanlagen ein. Der artenreiche Naturraum der Weißen Elster ist Flusslandschaft 2020-23 und bildet die idyllische Kulisse für erlebnisreiche Momente. Der Lutherweg führt an Orte, die mit der Reformation im

Zusammenhang stehen. Die Routen verbinden landschaftlich reizvolle Gegenden, geprägt durch ihre reiche Geschichte. Das kulturelle und architektonische Erbe des Hauses Reuß macht die Reußische Fürstenstraße erlebbar, die vor den Toren der Stadt beginnt.

Die Mitteldeutsche Medienförderung mit Sitz in Leipzig fördert alle Projektphasen von kulturell und wirtschaftlich Erfolg versprechenden Film-, Fernseh-, Video- und audiovisuellen Medienproduktionen, von der Entwicklung über die Herstellung bis hin zur Verbreitung und Präsentation. Die Höhe der Förderung ist projektabhängig. Der Fokus liegt dabei immer auf dem kulturellen und wirtschaftlichen Effekt in den mitteldeutschen Ländern. Kontaktiert wird die Film Commission der MDM meist von Location Scouts, Szenenbildnern oder Produzentinnen und Produzenten, wenn sie für neue Projekte auf der Suche nach passenden Motiven in der Region sind. Die Mitarbeitenden vor Ort haben hervorragende Kenntnisse der Möglichkeiten, die die Region bietet und können auf stabile Netzwerke zurückgreifen. Für Gera ideale Voraussetzungen.

Autorin: Monique Hubka



Motive aus dem Film „In einem Land, das es nicht mehr gibt“



© Mitteldeutsche Medienförderung GmbH